

Manufacturing Monsters: Wie russische Medien den Rudnev-Fall konstruierten

Rosita Šorytė

International Federation for Freedom of Belief (FOB)

rosita_soryte@hotmail.com

ZUSAMMENFASSUNG: Dieser Artikel untersucht, wie russische Medien – sowohl regierungsfreundlich als auch oppositionell – Konstantin Rudnev und „Ashram Shambala“ als paradigmatische „Sekte“ durch ein dauerhaftes Repertoire aus Sensationslust, sexueller Panik, Okkultismus, Gehirnwäsche-Rhetorik und Gräueltaten-Narrativen konstruierten. Basierend auf Medienanalysen, anti-sektenorientiertem Diskurs und dem breiteren religiös-politischen Umfeld des postsowjetischen Russlands zeigt die Studie, dass Rudnevs öffentliches Image lange vor gerichtlichen Verfahren durch koordinierte Interaktionen zwischen staatlichen Institutionen, der russisch-orthodoxen Kirche und Anti-Sekten-Aktivist*innen wie Alexander Dvorkin und Alexander Nowopaschin geprägt wurde. Der Artikel hebt das Paradoxon hervor, dass unabhängige, Anti-Kreml Medien – darunter *Meduza*, *The Moscow Times* und *Redaktsiya* – dieselben anti-sektenartigen Klischees wie die Staatsmedien reproduzierten, indem sie sich auf Zeugenaussagen von Abtrünnigen, wiederverwendete Anschuldigungen und pseudowissenschaftliche Vorstellungen von „Gedankenkontrolle“ stützten. Diese Konvergenz spiegelt strukturelle Vorurteile wider, die die politische Orientierung übersteigen, und spiegelt ähnliche Muster in westlichen Medien wider, die von Anti-Sekten-Netzwerken beeinflusst sind. Der Fall Rudnev zeigt, wie Medienerzählungen, sobald sie etabliert sind, transnational zirkulieren und in ausländischen Rechtsordnungen als Waffe eingesetzt werden können, was zu einem globalen System der Stigmatisierung und rechtlichen Verwundbarkeit für religiöse Minderheitenbewegungen beiträgt.

STICHWÖRTER: Konstantin Rudnev, Ashram Shambala, Anti-Sektenbewegung in Russland, *Meduza*, Alexey Pivovarov.

Einleitung

Moderne Gesellschaften gehen oft davon aus, dass Diskriminierung religiöser oder spiritueller Minderheiten das Produkt staatlicher Politik oder polizeilicher

Repression ist. Tatsächlich spielen die Medien lange bevor ein Gericht eingreift oder eine Regierung restriktive Maßnahmen erlässt, häufig eine entscheidende Rolle bei der Prägung der öffentlichen Wahrnehmung unbekannter religiöser Bewegungen. Durch Sensationslust, selektive Berichterstattung und die unkritische Wiederholung von Stereotypen tragen Journalisten zur Konstruktion eines Bildes bestimmter Gruppen als von Natur aus gefährlich, manipulativ oder kriminell bei. Sobald dieses Bild Fuß gefasst hat, wird Unterdrückung leichter zu rechtfertigen, und die Opfer von Vorurteilen finden sich isoliert, stigmatisiert und der Unschuldsvermutung beraubt. Die Medien spiegeln nicht nur soziale Ängste wider; Sie helfen dabei, sie zu erschaffen.

In diesem Artikel werde ich untersuchen, wie russische Medien zur Konstruktion von Konstantin Rudnev als Inbegriff des „bösen Sektenführers“ und seiner Organisation „Ashram Shambala“ als stereotype „Sekte“ beigetragen haben. Im ersten Teil analysiere ich die Haltung der offiziellen russischen Medien, jener, die das Putin-Regime unterstützen und seit langem antisektiererische Rhetorik als Instrument der sozialen Kontrolle nutzen. Im zweiten Teil wende ich mich führenden oppositionellen Medien zu, deren politische Positionen radikal unterschiedlich sind, deren Behandlung von Rudnev jedoch auffallend ähnlich ist. Die Besonderheit des Rudnev-Falls ist, dass – anders als bei anderen politischen und sozialen Themen – die Haltung der regimetreuen und oppositionellen Medien im Wesentlichen gleich ist. Ich werde abschließend die Gründe für dieses scheinbar kontraintuitive Phänomen untersuchen und wie es tiefere strukturelle Vorurteile offenbart, die ideologische Spaltungen überwinden.

Die russische Medienlandschaft und die „Sekten“

Im heutigen Russland ist die „offizielle“ Medienlandschaft kein offener Markt konkurrierender Narrative, sondern ein eng verwaltetes Ökosystem, in dem Staatsanwälte, Nachrichtendienste und religiöse Behörden die öffentliche Wahrnehmung lange vor einem Urteil eines Gerichts prägen. Dieses System ist besonders sichtbar in Fällen von geistlichen Minderheitenbewegungen, bei denen Staat, die russisch-orthodoxe Kirche und antisektiererische Aktivisten zusammenarbeiten, um eine einheitliche Geschichte zu erschaffen: die „Sekte“ als monströse Bedrohung für die Gesellschaft. Der Fall von Konstantin Rudnev

und „Ashram Shambala“ ist ein Lehrbuchbeispiel dafür, wie diese Maschinerie funktioniert.

Die russischen Medien sind formal vielfältig, doch in der Praxis agieren die meisten Medien – nationales Fernsehen, regionale Zeitungen und große Online-Portale – innerhalb eines Rahmens politischer Loyalität und Abhängigkeit von der Staatsanwaltschaft. In Strafsachen ermitteln Journalisten selten eigenständig. Stattdessen wiederholen sie Erzählungen, die vom Ermittlungsausschuss, dem FSB oder lokalen Staatsanwälten bereitgestellt werden. Wie unabhängige Analysen des Rudnev-Prozesses dokumentiert haben, war der Gerichtsprozess selbst voller Widersprüche, unzuverlässiger Zeugen und Verfahrensunregelmäßigkeiten (Duval, diese Ausgabe des *Journal of CESNUR*). Doch keine dieser Komplexitäten taucht in der Mainstream-Berichterstattung auf.

Die Rolle der russischen Medien besteht nicht darin, zu hinterfragen, sondern zu verstärken. Wenn der Staat, die orthodoxe Kirche und die Staatsanwälte entscheiden, dass ein geistlicher Lehrer eine Bedrohung darstellt (umso mehr, wenn dieser Lehrer, wie Rudnev, auch den Staat und das Regime kritisiert), beginnt die Medienmaschine, Geschichten zu produzieren, die ihn als gewalttätig, manipulativ, sexuell abweichend und gefährlich darstellen. Das Ergebnis ist ein öffentlicher Konsens, der vor Beginn eines gerichtlichen Verfahrens gebildet wird.

Diese Maschinerie wird durch die Russisch-Orthodoxe Kirche (ROC) verstärkt, die privilegierten Zugang zu staatlichen Institutionen und Medienplattformen genießt. Nach der Wiederbelebung nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion begann die ROC, aus verschiedenen Gründen Mitglieder zu verlieren. Konkurrenz durch spirituelle Minderheiten war kein Hauptfaktor. Die ROC fiel es jedoch leichter, „Sekten“ für „Schafdiebstahl“ verantwortlich zu machen, als die tieferen Gründe für ihren Niedergang zu untersuchen (Šorytė 2020). Anti-Sektenaktivisten wie Alexander Dvorkin und Alexander Nowopaschin – beide Mitarbeiter der Kirche – fungieren als „Experten“ in fast jedem Medienbericht über neue religiöse Bewegungen. Ihre Präsenz stellt sicher, dass jede alternative Spiritualität als „totalitäre Sekte“ dargestellt wird (Dvorkin 2002), unabhängig von Beweisen (Human Rights Without Frontiers Korrespondent in Russia 2012).

Nach 2022 wurden Nowopaschin und Dvorkin international berüchtigt für ihre Unterstützung des Angriffskriegs gegen die Ukraine und ihre wiederholten

Behauptungen, die ukrainische Regierung stehe mit mehreren „Sekten“ im Bunde, darunter der Scientology Kirche, amerikanischen Pfingstlern und sogar Satanisten (Berzano und andere 2022). Tatsächlich hatte ihre antiukrainische Propaganda schon lange zuvor begonnen. Ihre Haltung und die Proteste ukrainischer Akademiker veranlassten die anti-sektenorientierte europäische Föderation FECRIS, deren Vizepräsident Dvorkin zwischen 2009 und 2023 war, 2023 öffentlich ihre Verbindungen zum russischen Zweig unter Dvorkin und Nowopaschin abzubrechen (Introvigine 2025).

Dvorkin und Nowopaschin spielten beide eine Schlüsselrolle bei der Konstruktion Rudnevs als öffentlichen Feind sowohl des Staates als auch der Kirche. Novopashin trat in mehreren Medienberichten über „Ashram Shambala“ auf und behauptete später, dass er zum Zeitpunkt der Untersuchung, die zur Festnahme Rudnevs führte, „mit Ermittlern zusammenarbeitete, wiederholt die Beschlagnahmung von Beweismitteln aus den Wohnungen von Sektenmitgliedern miterlebte und einige der „Sektierer“ deprogrammierte (Lobanov 2023, Video 3). Diese Beteiligung eines orthodoxen Anti-Sekten-Priesters an der Polizeiaktion gegen die Wohnungen der „Sektenmitglieder“ ist an sich schon interessant und zeigt die untrennbaren Verbindungen zwischen Polizei, Geheimdiensten, Anti-Sekten-Anhängern und der orthodoxen Kirche bei der Unterdrückung religiöser Minderheiten in Russland.

Dvorkin trat auch häufig in den Medien auf und kommentierte Rudnev. Im Jahr 2010, zum Zeitpunkt von Rudnevs Verhaftung, diktierte er in einem Interview, das er Pravda.ru am 7. Oktober gab, die offizielle Linie der Regierungsmedien. Dvorkin bezeichnete „Ashram Shambala“ als „eine der berüchtigtsten totalitären Sekten“ und Rudnev als „berühmten Betrüger und Schwindler mit ausgeprägter sadistischer Neigung“. Anschließend malte er ein Bild der „Sekte“, das darauf abzielte, die Leser sowohl zu erschrecken als auch zu reizen. „Anhänger der Sekte wurden schwer gemobbt und nahmen an kollektiven sexuellen Orgien teil“, sagte Dvorkin. „Sie wurden gefoltert, geschlagen, mit ihren Köpfen in die Toilette getaucht, ihre Körper mit Zigaretten verbrannt und ihre Körper geschnitten“ (Gumanova 2010).

Dvorkin gab zu, dass Beweise für diese schrecklichen Verbrechen spärlich seien (und selbst die voreingenommenen russischen Richter sie später nicht zu den Anklagen aufnahmen, für die Rudnev verurteilt wurde). Mitglieder der

angeblichen „Sekte“ bestritten, dass diese Ereignisse jemals stattgefunden haben. Er hatte die übliche Erklärung für Anti-Sekten-Aktivisten: Gehirnwäsche. Dvorkin erklärte, dass „der Wille der Sektenmitglieder so unterdrückt war, dass sie nicht zugaben, Opfer zu sein. Deshalb war es sehr schwierig, ein Strafverfahren einzuleiten“ (Gumanova 2010).

Die pro-regimetreue russische Medien, die Rudnev als „Sektenmonster“ darstellen.

Eine analytische Untersuchung einer Auswahl von Artikeln, die vor und während Rudnevs Prozess in den pro-regimetreuen russischen Medien veröffentlicht wurden, identifiziert sieben rhetorische Themen. Zusammen zeigen sie, wie die russische Medienmaschinerie „Sektenmonster“ durch eine vorhersehbare Abfolge von Bewegungen konstruiert:

1. Sensationslust
2. Sexuelle Panik
3. Okkultismus und Mystik
4. Gehirnwäsche und psychologische Versklavung
5. Gewalt, Selbstmorde und Tod
6. Finanzielle Ausbeutung
7. Bedrohung für Kinder und Familien

Der Fall Rudnev enthält all diese Elemente, die in Dutzenden von Artikeln und Fernsehprogrammen wiederholt werden.

Erstens wird der Fall als sensationell dargestellt. Den Lesern wird gesagt, dass es einzigartig ist und die Manifestation eines außergewöhnlichen Übels. Es verdient ihre volle Aufmerksamkeit.

Zweitens wird die moralische Panik als sexuelle Panik dargestellt. Die Schlagzeile von *Pravda.ru* bei der Verhaftung Rudnev lautete: „Der Organisator okkulten Orgien steht dem Gefängnis gegenüber.“ Die Leser wurden ordnungsgemäß darüber informiert, dass die Rituale der Gruppe „nackte Frauen“ und „Sexsklaven“ umfassten (Gumanova 2010). Obwohl Rudnev wegen des angeblichen sexuellen Missbrauchs einer Frau verurteilt wurde – deren Aussage

sich während der Ermittlungen und des Prozesses änderte und äußerst problematisch war – war „Organisation von Orgien“ nicht Teil der Anklage.

Drittens, um noch eine noch sensationellere Note hinzuzufügen: Diese „Orgien“ waren „okkult“. Dies war das 21. Jahrhundert, nicht das 16., doch der Geist der schwarzen Magie verfolgte weiterhin die Medien und ihr Publikum. Während viele von Esoterik und Mystik fasziniert sind, sind sie per Definition geheimnisvoll und können daher auch genutzt werden, um Angst zu erzeugen.

Viertens hatten Dvorkin und die russische Anti-Sekten-Bewegung jahrzehntelang die mediale Erzählung über neue religiöse Bewegungen dominiert und das Konzept der „Gehirnwäsche“ als Markenzeichen der „zerstörerischen Sekten“ populär gemacht. Warum nehmen Menschen an esoterisch-okkulten und sexuell abweichenden Gruppen teil, denen kein normaler Mensch beitreten würde? Weil sie „gehirngewaschen“ sind. Warum leugnen ihre „Opfer“, Opfer zu sein? Weil die „Sekten“ geheimnisvolle Techniken entwickelt haben, um ihre Gedanken zu kontrollieren.

Fünftens, selbst wenn keine Beweise vorlagen, waren die Bewegung und ihre Anführer mit verdächtigen Fällen von Todesfällen, Suiziden und Morden in Verbindung gebracht. Bereits 2008 behauptete die *Komsomolskaja Pravda*, dass Rudnevs „Sektenmitglieder mindestens drei Menschen zum Selbstmord getrieben hätten“, was bewies, dass Rudnev „der gefährlichste Sektenführer Russlands“ sei (*Komsomolskaja Pravda* 2008). Es wurden keine Beweise vorgelegt; Die Behauptung diente ausschließlich als moralischer Schock. Der Artikel könnte die Quelle der Geschichte eines gewissen „Vladislav Bolshakov“ sein, der als „Sektenmitglied“ beschrieben wurde, der angeblich „sich 2002 erhängte“ und „in nahegelegenen Waldplantagen in der Nähe von Rudnevs Hütte in Plotnikovo begraben wurde.“ Dies wurde als eine Geschichte präsentiert, die von namenlosen, unzufriedenen Ex-Mitgliedern erzählt wurde, die „sich nicht genau“ an die Details erinnerten. Es ging viral und wird weiterhin wiederholt, von einem Medium zum anderen verbreitet. Dennoch fanden die verschiedenen Ermittlungen gegen Rudnev weder eine vergrabene Leiche noch Beweise dafür, dass sich „Vladislav Bolshakov“ erhängt hatte.

Im Jahr 2021 wurde das Problem des Mangel an Beweisen jedoch durch die beliebte TNT-Realityshow „Битва экстрасенсов“ („Kampf der Hellseher“) gelöst, ein langjähriger Fernschwettbewerb unter selbsternannten Hellsehern. Wie ein sibirisches Boulevardblatt berichtete, betrachtete in der Sendung ein

russischer Hellseher, Maxim Levin, ein selbsternannter „russischer Zauberer“, ein Foto von Rudnev und erklärte autoritär: „Hinter ihm liegen Leichen“ (*Sib.fm* 2021).

Sechstens, wie es typisch für ihre Berichterstattung über Gruppen ist, die als „Sekten“ stigmatisiert werden, betonen Medienberichte Geld, Eigentum und Betrug. Medien veröffentlichten Listen und Bilder von Wohnungen, Autos und Schmuck, die angeblich mit der „Sekte“ in Verbindung stehen. Novopashin behauptete später, dass „der Ermittler, der Rudnev in der ersten Nacht festnahm, ein sehr verlockendes Angebot von ihm erhielt; wie er mir sagte, bot Rudnev ihm bis zu einer Million Dollar an Schweigegeld an“ (Lobanov 2023, Video 3). Auch hier wurde Rudnev nicht wegen versuchter Bestechung eines Polizisten angeklagt. Sofern der Anti-Sekten-Priester die Geschichte nicht erfunden hat, hat der Beamte es versäumt, die Staatsanwälte zu informieren. Er informierte nur Novopashin. Derselbe Novopashin berichtet, dass er, als er die Polizei zur Durchsuchung der Wohnungen der „Sektenmitglieder“ begleitete, in einer von ihnen „Goldschmuck in einer Plastiktüte“ fand (Lobanov 2023, Video 3), als ob dies ein einzigartiges oder skandalöses Detail wäre oder nur „Sektenmitglieder“ Juwelen zu Hause aufbewahren würden.

Siebtens stellen russische Medien „Sekten“ oft als Bedrohung für Kinder dar. Sie wissen, dass diese Gefahr sofort bei ihrem Publikum Anklang findet. Eine Anti-Rudnev-Dokumentation des beliebten Fernsehsenders NTV beginnt damit, dass eine Mutter das Grab ihres Sohnes besucht und die Erzählung von Familienzerstörung verstärkt (NTV n.d.). Angeblich war der Sohn Mitglied von Rudnevs Schule, der Selbstmord beging, indem er von einer Brücke sprang.

Die Rhetorik ist konsistent: „Sekten“ zerstören Familien, stehlen Kinder und zerstören elterliche Autorität. Dies steht im Einklang mit der langjährigen Position der Russisch-Orthodoxen Kirche, dass alternative Spiritualitäten traditionelle Werte untergraben.

Als Rudnev verhaftet, vor Gericht gestellt und verurteilt wurde, war die Öffentlichkeit bereits darauf konditioniert worden, ihn als Monster zu sehen. Die Medien hatten Hunderte von Artikeln, Videos und Fernsehsegmenten produziert, die ihn als Sexualstraftäter, okkulten Zauberer, Manipulator und kriminellen Mastermind darstellten. Diese Erzählung war nicht das Ergebnis investigativer Journalismus, sondern eines koordinierten Systems, in dem Staatsanwälte, Geheimdienste, die russisch-orthodoxe Kirche und

Antisektenaktivisten zusammenarbeiten, um „Sekten“ als existenzielle Bedrohungen zu konstruieren.

Der Fall Rudnev zeigt, wie leicht eine spirituelle Bewegung durch die Maschinerie staatsorientierter Medien in eine kriminelle Verschwörung verwandelt werden kann. Es zeigt auch, wie schwierig es für Gerichte, Wissenschaftler oder Menschenrechtsaktivisten ist, eine Erzählung anzufechten, sobald sie konstruiert wurde.

Die Medienmaschine arbeitet nicht zufällig. Rudnev war nicht nur Ziel, weil er eine unabhängige spirituelle Bewegung gründete, sondern auch, weil er den Staat und das Regime kritisierte. Seine Lehren enthielten Elemente des Antiautoritarismus, der persönlichen Autonomie und der Ablehnung konventioneller sozialer Strukturen. In einem System, in dem spirituelle Unabhängigkeit als politischer Dissens gilt, werden solche Bewegungen als Bedrohung behandelt.

Regimekritische Medien richten sich ebenfalls gegen Rudnev

Rudnev befindet sich jedoch in einer ganz besonderen Lage, da er zweimal Opfer von Medienverleumdungen war. Er wird von den Medien, die dem Putin-Regime loyal sind, verleumdet. Aber selbst regimekritische, dissidente Medien – jene, die den Kreml kritisieren – reproduzieren dieselbe antisektenhafte Erzählung und fördern dieselben „Experten“, darunter Alexander Dvorkin und Alexander Nowopaschin. Die Monstermachmaschine beschränkt sich nicht nur auf staatliche Propaganda; Es ist zu einem kulturellen Reflex geworden.

Wenige Tage nachdem Rudnev 2021 aus dem Gefängnis entlassen worden war, veröffentlichte das säkulare liberale Magazin *Snob* eine Reihe von drei Artikeln über das Böse seiner „Sekte“. Der erste (Pokidova und Valyakin 2021a) erzählte eine typische Geschichte eines Abtrünnigen mit Elena Zakharova, die als prominente Anführerin der „Sekte“ beschrieben wurde, die es geschafft hatte, ihm zu entkommen. „Abtrünniger“ ist ein Fachbegriff, den Soziologen verwenden, um die Minderheit ehemaliger Mitglieder zu bezeichnen, die zu Kreuzrittern gegen die Gruppe werden, die sie verlassen haben. Die meisten ehemaligen Mitglieder sind keine Abtrünnigen. Laut anderen Schülern, die ich interviewte, war Zakharova tatsächlich eine ältere Schülerin, aber sie übertrieb ihre Bedeutung in

den Berichten, die sie nach dem Bruch mit Rudnev gab, etwas. Sie berichten außerdem, dass die Trennung hauptsächlich aus persönlichen Gründen war, da sie erwartete, dass Rudnev sie heiraten würde. Als dies nicht geschah, so sagen sie, reagierte sie wie typisch für eine enttäuschte Frau.

Der zweite *Snob-Artikel* wiederholte die üblichen Geschichten von Suiziden, Orgien und Drogengeschäften, basierend auf früher russischer Medienberichterstattung und auf Sacharowas Geschichten (Pokidova und Valyakin 2021b). Der dritte Artikel begleitet Zakharova, wie sie sich von „Sektenmitglied“ zu militanter Anti-Sekten-Aktivistin wandelt, mit einem Projekt namens „Stopsekte“ (Stopp die Sekte) und zeigt den unvermeidlichen Alexander Dvorkin (Pokidova und Valyakin 2021c). Obwohl *Snob* als westlich gestaltetes Magazin durchgeht, war die Berichterstattung über den Fall Rudnev von den staatlichen Medien nicht zu unterscheiden.

Die Festnahme von Konstantin Rudnev in Argentinien Anfang 2024 löste eine Welle russischer Medienaufmerksamkeit aus, die auf den ersten Blick vorhersehbar erschien. Staatlich organisierte und spezialisierte anti-sektenorientierte Medien, die mit den orthodoxen „Sektenjägern“ verbunden sind, wiederholten die bekannten Klischees: „Sektenführer“, „sexuelle Ausbeutung“, „okkulte Praktiken“, „gefährliche Sekte“. Überraschend war jedoch nicht das Verhalten der pro-kreml Medien, die Rudnev seit mehr als zwei Jahrzehnten dämonisieren, sondern die Reaktion der regimekritischen Medien – jene, die sich der Unabhängigkeit, Professionalität und Widerstand gegen staatliche Propaganda rühmen. Unter ihnen war *Meduza*, wohl die angesehenste russischsprachige unabhängige Nachrichtenorganisation im Exil, bekannt für ihre investigative Strenge und ihre konsequente Kritik am Putin-Regime. Die *Meduza-Berichterstattung* über Rudnevs Verhaftung in Argentinien offenbarte ein auffälliges Paradoxon: Selbst regimekritische Medien, wenn sie mit unbekannten religiösen Bewegungen, esoterischen Gruppen oder als „Sektenführer“ stigmatisierten Figuren konfrontiert werden, reproduzieren oft dieselben Narrative wie der Staat.

Meduzas Berichterstattung über den Fall Argentinien ist ein aufschlussreiches Beispiel. Der Sender wiederholte ohne kritische Überprüfung die unglaublichsten Behauptungen argentinischer Staatsanwälte – Behauptungen, die nicht einmal minimalen journalistischen Überprüfungen standhalten würden (*Meduza* 2025). Ein weiteres dissidentes Medium, *The*

Moscow Times, berichtete ebenfalls über dieselbe abgeleitete Geschichte und erwähnte „pseudo-spirituelle Manipulationen“ und „extreme Kontrollmechanismen“ (*The Moscow Times* 2025).

Einer der Vorwürfe war, dass eine russische Frau, die nach Argentinien gereist war, wie es Tausende jedes Jahr tun, um die argentinische Staatsbürgerschaft für ihre Kinder zu erhalten, von Rudnev für „sektiererische“ und sexuelle Zwecke sowie zur Reorganisation seiner „Sekte“ dort „gehandelt“ worden sei. Die Geschichte war auf den ersten Blick absurd. Die Frau war im achten Monat schwanger. Die Andeutung der Staatsanwälte, Rudnev habe sie für sexuelle Ausbeutung oder die Organisation einer „Sekte“ benötigt, widerspricht der biologischen Realität und dem gesunden Menschenverstand. Dennoch *berichteten Meduza* und *die Moscow Times* von der Behauptung als Tatsache, ohne die Frau selbst zu kontaktieren, die in Moskau lebt. Hätten sie das getan, hätten sie erfahren, was sie den Ermittlern und Wissenschaftlern erzählte, die sie später befragten: Sie wurde nicht gehandelt, kein Opfer, war kein Mitglied einer „Sekte“ und hatte Rudnev nie getroffen (Introvigne und Vardé 2026, 31–9).

Im Fall von *Meduza* ist die Abhängigkeit von Klischees über Rudnev besonders auffällig, da das Medium normalerweise stolz auf sorgfältige Quellen und Skepsis gegenüber offiziellen Narrativen ist. Doch hier, konfrontiert mit einer Figur, die von russischen Medien lange verteufelt wurde, *reproduzierte Meduza* die Verleumdung.

Dieses Paradoxon wird noch deutlicher, wenn wir uns Alexey Pivovarov und seinem Ermittlungsprojekt *Redaktsiya* zuwenden. Im Jahr 2025, als Rudnev in Argentinien verhaftet wurde, widmete er eine Folge seiner Sendung dem Fall (Pivovarov und andere 2025), in der er die üblichen Verleumdungen gegen „Ashram Shambala“ wiederholte und eine Dokumentarserie namens *308 Шамбалы* (Der Ruf von Shambala) förderte, die 2023 von Andrei Lobanov veröffentlicht wurde, basierend auf seiner Dissertation am Moskauer Staatlichen Institut für Internationale Beziehungen (MGIMO: Lobanov 2023). Lobanov wird im *Redaktsiya-Video interviewt*, in dem eingeräumt wird: „Wir wurden von Andrei Lobanov, einem Journalisten, unterstützt... der eine große fünfteilige Dokumentarserie über die Sekte veröffentlichte“ (Pivovarov und andere 2025).

Pivovarov gilt weithin als einer der einflussreichsten unabhängigen Journalisten Russlands, als konsequenter Kritiker des Putin-Regimes und als eine

Figur, deren Arbeit oft als Beispiel für guten investigativen Journalismus zitiert wird. Doch im Umgang mit Rudnev übernimmt Pivovarov denselben anti-sektenbasierten Rahmen wie die staatlichen Medien. Das Video zeigt, wie Lobanov Informationen wiedergibt, die er von Alexander Nowopaschin erhalten hat, einem fanatischen pro-Kreml-Aktivisten und leidenschaftlichen Unterstützer des Krieges in der Ukraine. Lobanovs Dissertation wurde an einer vom russischen Außenministerium betriebenen Universität verteidigt.

Vermutlich würde Piwowarov niemals die von Nowopaschin gelieferten „Informationen“ über die Ukraine oder gar über Religion in Russland im Allgemeinen als zuverlässig ansehen. Doch wenn es um „esoterische Sekten“ geht, werden alle möglichen unbestätigten Aussagen unkritisch berichtet. Die Ansichten von *Redaktsiya* zu „Sekten“ sind von denen der extremsten staatlichen Propagandisten nicht zu unterscheiden. Das Video vergleicht Rudnevs „Sekte“ mit der japanischen Terrorbewegung Aum Shinrikyo und sogar mit Hitler und dem Nationalsozialismus. Sie wiederholt bekannte Anschuldigungen von „Gehirnwäsche“ und Gräueltaten von unzufriedenen Ex-Mitgliedern. Sie berichtet über Rudnevs Festnahme in Argentinien ausschließlich auf Grundlage der Aussagen der Staatsanwälte. Sie behauptet sogar, dass im Krankenhausvorfall „die junge Mutter aus der Sekte gerettet wurde“ (Pivovarov und andere 2025), wobei sie ignoriert, dass die Mutter nachdrücklich erklärte, sie sei kein „Opfer“ und kein Mitglied irgendeiner „Sekte“ und müsse nicht „gerettet werden“.

Pivovarovs Sendung schließt mit der Anklage, dass Gesetze nicht wirksam genug seien, um gegen „Sekten“ vorzugehen, und dass solche Gruppen sich typischerweise gegen Verfolgung wehren. Wenn jedoch Führungskräfte im Gefängnis bleiben und eine beträchtliche Anzahl von Menschen verhaftet wird, „dann könnte der Organisation ein wirklich schwerer Schlag zugefügt werden... Zumindest hoffe ich mir das wirklich“ (Pivovarov und andere 2025). Von einem „liberalen“ Medienmedium kommend, sind solche Aussagen überraschend.

Indem er ihm eine prominente Rolle in einer *Redaktsiya-Folge* gibt, legitimiert Pivovarov auch Lobanov und die Serie *The Call of Shambala*. Lobanovs Videos präsentieren eine grobe Anti-Sekten-Perspektive und folgen einem vorhersehbaren Muster. Die erste Folge stellt Ashram Shambala durch die Linse sensationslüsterner Anschuldigungen vor und stützt sich stark auf unbestätigte Zeugenaussagen und wiederverwendete Mediennarrative. Die zweite Folge

konzentriert sich auf Coaching, Manipulation und psychologischen Einfluss (tatsächlich „Gehirnwäsche“), jedoch auch ohne Unterscheidung zwischen Beweisen und Gerüchten. Die dritte Folge, in der Novopashin und Dvorkin auftreten, stellt sie als Experten für „Sekten“ dar und erlaubt ihnen, dieselbe Antisekten-Rhetorik zu wiederholen, die sie seit Jahrzehnten verwenden. Die letzten Episoden versuchen, breitere Schlüsse über esoterische Bewegungen in Russland zu ziehen, verstärken aber letztlich dieselben Stereotype.

Obwohl er für seine Verachtung für die Vereinigten Staaten bekannt ist, bietet Dvorkin in *The Call of Shambala ein populärpsychologisches Modell*, um gefährliche „Sekten“ zu identifizieren, die die von Steven Hassan und anderen amerikanischen Anti-Sekten-Aktivisten nachahmen. Wir erfahren, dass die gefährlichsten „Sekten“ bestimmte Merkmale teilen

Fünf Eigenschaften: Täuschung bei der Rekrutierung, Manipulation des Geistes der Mitglieder, Regulierung aller Lebensbereiche – also Totalitarismus – Ausbeutung der Mitglieder und die Vergöttlichung des Führers oder der Organisation (Lobanov 2023, Video 3).

Natürlich kann ein bössartiger Beobachter diese Eigenschaften in mehreren Religionen finden, darunter auch in der Russisch-Orthodoxen Kirche. Dvorkin wendet dieses Modell dann auf den Fall Rudnev an:

Was den Ashram Shambala betrifft, so ist dort alles so starr, so exponiert – alle Methoden der Gedankenmanipulation, Gedankenkontrolle und Unterdrückung der Individualität sind so offensichtlich sichtbar –, dass man es praktisch als Lehrbuchbeispiel für eine Sekte darstellen könnte (Lobanov 2023, Video 3).

Am auffälligsten ist die grobe Wiederholung von Antisekten.Rhetorik sowohl in Lobanovs Serie als auch in der *Redaktsiya-Folge*. Die Sprache – „Manipulation“, „Gedankenkontrolle“, „totaler Gehorsam“, „gefährliche Sekte“ – ist identisch mit denen, die von staatlichen Medien, Antisektenaktivisten und orthodoxen Geistlichen verwendet wird. Die Serie und die Folge präsentieren keine neuen Beweise und prüfen auch nicht kritisch die Quellen dieser Behauptungen. Stattdessen reproduzieren sie die seit den späten 1990er Jahren konstruierte Erzählung um Rudnev, die in staatlichen Medienkampagnen entstand und später von antisektiererischen Organisationen verstärkt wurde. Dass Pivovarov die Quellen nicht hinterfragt und nicht erkennt, dass Theorien der „sektiererischen Gehirnwäsche“ seit Jahrzehnten von Wissenschaftlern neuer religiöser Bewegungen als pseudowissenschaftlich diskreditiert wurden, ist mehr

als überraschend. Es wirft die Frage auf, warum Anti-Putin-Medien die gleiche Haltung gegenüber Rudnev einnehmen wie pro-Putin-Medien.

Die Antwort ist komplex und offenbart tiefgreifende strukturelle Merkmale der russischen Medienlandschaft. Eine Erklärung ist, dass Journalisten – unabhängig von ihrer politischen Ausrichtung – bei unbekannten Religionen und esoterischen Gruppen dazu neigen, sich auf die anti-sektenbasierte Ideologie zu verlassen, die sie vor ihrer Ablehnung verinnerlicht haben. Viele unabhängige Journalisten begannen ihre Karriere in staatlich ausgerichteten Medien, wo sie den antisektiererischen Rahmen aufnahmen, der seit den 1990er Jahren die russische Berichterstattung über Minderheitenreligionen dominiert. Selbst nachdem sie Kritiker des Regimes wurden, behielten sie diese Annahmen bei, die tief in den Köpfen der meisten Russen verankert waren, nicht nur der Journalisten.

Eine zweite Erklärung ist, dass einige Dissidenten keine Dissidenten gegen die von der Russisch-Orthodoxen Kirche geförderten kulturellen Werte sind. Sie mögen das politische Regime ablehnen, teilen aber das Misstrauen der Kirche gegenüber „nichttraditionellen“ Religionen, esoterischen Bewegungen und spirituellen Lehrern. In diesem Sinne können regimekritische Journalisten in politischen Fragen vom Kreml abweichen, sich aber in bestimmten kulturellen Fragen teilweise mit ihm übereinstimmen. Die Antisekten-Ideologie wird nicht als politisch wahrgenommen und als selbstverständlich angesehen.

Aber in Fällen wie *Meduza* und Pivovarov ist die Haupterklärung wahrscheinlich eine andere. Diese Journalisten leben in zwei Ökosystemen: den russischen Medien und den internationalen Medien. Sie bewundern westliche Mainstream-Medien und lassen sich oft davon inspirieren. Dennoch haben westliche Medien ihre eigene gut dokumentierte Voreingenommenheit gegenüber Gruppen, die als „Sekten“ stigmatisiert werden. *Die Berichterstattung der New York Times über Falun Gong* spiegelte manchmal chinesische Staatsnarrative wider. Die BBC und andere Mainstream-Medien behandeln Scientology mit derselben Feindseligkeit wie in russischen Medien, wo sie als „unerwünschte Organisation“ eingestuft wird. Ich habe Rezensionen zu einem BBC-Podcast über eine tantrische Gruppe, eine französische staatliche Fernsehdokumentation über Scientology und die litauische Medienberichterstattung über ein Buch veröffentlicht, das Zeugen Jehovas kritisiert (Šorytė 2025a, 2025b, 2026). Sie alle folgen demselben Modell von *The Call of Shambala*. „Abtrünnige“ Ex-Mitglieder und Anti-Sektenaktivisten werden

als Quellen genutzt, wobei die Stimmen tatsächlicher Mitglieder und unabhängiger Wissenschaftler ignoriert werden.

Die Gründe für diese Voreingenommenheit – von säkularistischen Annahmen bis hin zum Einfluss Antisekten-Lobbys – wurden ausführlich untersucht (siehe Šorytė 2024) und müssen hier nicht im Detail analysiert werden. Wichtig ist, dass diese Voreingenommenheit existiert und dass russische Anti-Regime-Medien, indem sie westliche Medien imitieren, auch deren antisektenhafte Voreingenommenheit nachahmen.

Ein Aspekt, den russische dissidente Journalisten ignorieren, ist, dass die anti-sektenartige Rhetorik, die in westlichen Medien vorherrscht, wiederum von russischen Quellen beeinflusst wird. Wie die US-Kommission für internationale Religionsfreiheit (USCIRF) in einem Bericht von 2020 feststellte, exportierte Dvorkin während seiner langen Amtszeit als Vizepräsident von FECRIS Argumente gegen die innerhalb der russisch-orthodoxen Kirche und russischen Staatsinstitutionen entwickelten „Sekten“ in den Westen (USCIRF 2020). Durch die Lobbyarbeit von FECRIS drangen diese Argumente dann in die westlichen Medien ein, die russische Dissidenten wie Pivovarov als Vorbilder betrachten.

Es kann beanstandet werden, dass russische Journalisten, die das Regime kritisieren, manchmal die Unterdrückung von Zeugen Jehovas und protestantischen Gruppen verurteilen. Aber das gilt auch für westliche Hauptmedien, wenn auch nicht immer oder einheitlich. Die Zeugen Jehovas sind eine große, bekannte Organisation, und die vom russischen Regime verbreiteten Lügen über sie sind so extrem, dass im Westen nur die wütendsten Antisektierer ihre Repression in Russland unterstützen würden. Evangelikale und Pfingstler, die in Russland verfolgt werden, sind bei westlichen Anti-Sektenaktivisten vielleicht nicht beliebt, aber sie haben eigene Lobbys mit gewissen Möglichkeiten, die Medien zu beeinflussen. Doch wenn Russland gegen kleine, unbekannte esoterische Gruppen mit Lehren vorgeht, die „seltsam“ erscheinen, greifen sowohl westliche Medien als auch die russischen dissidenten Medien, die sie nachahmen, zur „Sekten“-Rhetorik zurück – genau zu der Rhetorik, die vom Putin-Regime und der russisch-orthodoxen Kirche verwendet wird.

Diese Konvergenz hat schwerwiegende Folgen. Wie der Fall Argentinien zeigt, werden in Russland veröffentlichte Artikel – insbesondere solche von Anti-Putin-Dissidenten, die nicht beschuldigt werden können, dem Regime zu

dienen – im Ausland als Waffe eingesetzt. Argentinische Staatsanwälte zitierten russische Medienberichterstattung zur Rechtfertigung von Rudnevs Inhaftierung, darunter Artikel von Medien, die sich gegen den Kreml stellen. Das Paradoxon ist, dass die regimfeindlichen Medien, indem sie dieselbe Verleumdung wie die Staatsmedien wiederholen, unbeabsichtigt die Ziele des russischen Regimes vorantreiben, das sich der transnationalen Verfolgung seiner Dissidenten widmet. Die Dämonisierung von Rudnev, die in Russland konstruiert und sowohl von proregimetischen als auch von regimekritischen Medien reproduziert wird, ist nun Teil einer internationalen Erzählung geworden, die seine Behandlung in Argentinien beeinflusst. Der Angriff auf Rudnev diente auch als Vorbild für andere Gruppen, die des „spirituellen Missbrauchs“ beschuldigt werden, zu verleumden und zu verfolgen.

Der Fall von Konstantin Rudnev offenbart somit ein tiefergehendes Problem: Die antisektiererische Ideologie beschränkt sich nicht auf autoritäre Regime. Es ist ein globales Phänomen, das sowohl in staatlichen als auch in unabhängigen Medien, sowohl in autoritären als auch in demokratischen Gesellschaften präsent ist. In Russland überschreitet diese Ideologie politische Grenzen und vereint pro-kreml Propagandisten und regimekritische Journalisten in einer gemeinsamen Feindseligkeit gegenüber Minderheitenreligionen. Auf internationaler Ebene erlaubt es ausländischen Behörden, russische Mediennarrative als Waffe einzusetzen. Das Ergebnis ist ein transnationales Verfolgungssystem, das politische Spaltungen überwindet und von einer gemeinsamen kulturellen Voreingenommenheit gegenüber unbekannten spirituellen Bewegungen aufrechterhalten wird.

Das Paradoxon ist daher nicht nur russisch. Es ist global. Und der Fall Rudnev zeigt, wie leicht medienbasierte Erzählungen, einmal konstruiert, über Grenzen hinweg, von Akteuren mit unterschiedlichen politischen Agenden übernommen werden und echte Konsequenzen für Individuen haben können, die ihnen in den Weg geraten.

Quellen

Berzano, Luigi, Boris Falikov, Willy Fautré, Liudmyla Filipovich, Massimo Introvigne, and Bernadette Rigal-Cellard. 2022. „Sympathy for the Devil: The Anti-Cult Federation FECRIS and Its Support for Russian and Chinese

- Repression of Religion.” *The Journal of CESNUR* 6(3):25–67. DOI: 10.26338/tjoc.2022.6.3.2.
- Dvorkin, Alexander. 2002. *Сектоведение. Тоталитарные секты* (Sektologie: Totalitäre Sekten). Nizhny Novgorod: Publishing house of the Brotherhood in the name of St. Prince Alexander Nevsky.
- Gumanova, Olga. 2010. „Организатора оккультных оргий ждет тюрьма” (Veranstalter von okkulten Orgien steht vor Gefängnisstrafe). *Pravda.ru*, 7. Oktober. Abgerufen 16. Juli 2026. <https://bit.ly/4ppvmk1>.
- Human Rights Without Frontiers Correspondent in Russia. 2012. „FECRIS and Its Affiliate in Russia: The Orthodox Clerical Wing of FECRIS.” *Religion – Staat – Gesellschaft* 2012(2):267–306.
- Introvigne, Massimo. 2025. „When Dvorkin Called FECRIS ‘Cowards and Racists.’” *Bitter Winter*, 11. April. Abgerufen 17. Juli 2026. <https://bit.ly/4wIxmWU>.
- Introvigne, Massimo, and María Vardé. 2026. „The Ashram Shambala Saga: Esotericism and the Anti-Cult Repertoire in Russia and Argentina.” *The Journal of CESNUR* 10(2):3–85. DOI: 10.26338/tjoc.2026.10.2.1.
- Komsomolskaya Pravda*. 2008. „Сектанты довели до самоубийства как минимум трех человек” (Sektmitglieder trieben mindestens drei Menschen in den Selbstmord). 30. Oktober. Abgerufen 17. Juli, 2026. <https://bit.ly/3Tqn5QN>.
- Lobanov, Andrei. 2023. *Зов Шамбалы* (The Call of Shambala). Serie von 5 Videos. Abgerufen 17. Juli 2026. <https://bit.ly/3T3PThX> (Video 1), <https://bit.ly/457Gmch> (Video 2), <https://bit.ly/4pniWZL> (Video 3), <https://bit.ly/4gI9sGr> (Video 4), and <https://bit.ly/4vyu080> (Video 5).
- Meduza*. 2025. „‘Astro-Planetary Karate’ Loses Again: Argentina Arrests Notorious Russian Cult Leader After Hospital Scandal Alerts Police.” 1. April. Abgerufen 17. Juli 2026. <https://bit.ly/4bLoGqA>.
- NTV. n.d. *Константин Руднев: Ашрам Шамбала, Секта России, Новосибирск* (Konstantin Rudnev: Ashram Shambala, eine russische Sekte in Novosibirsk). Videodokumentation. Abgerufen 17. Juli 2026. <https://bit.ly/3T5sHzS>.
- Pivovarov, Alexey, and others. 2025. *Arrest in Argentina and Adepts in Russia: The History of the „Shambala Ashram.”* Videodokumentation, *Redaksiya*. Abgerufen 17. Juli 2026. <https://bit.ly/4f6kaVX>.
- Pokidova, Valeria, and Konstantin Valyakin. 2021a. „‘Ашрам Шамбалы’. Часть 1: Как случайно создать самую известную в стране секту” („Ashram Shambala”. Teil 1: Wie man ganz zufällig die berühmteste Sekte des

- Landes ins Leben ruft). *Snob*, 29. September. Abgerufen 17. Juli 2026. <https://bit.ly/45ejszX>.
- Pokidova, Valeria, and Konstantin Valyakin. 2021b. „‘Ашрам Шамбалы’. Часть 2: Доведение до самоубийства и секс с учителем—чем жили последователи секты” („Ashram Shambala”. Teil 2: In den Selbstmord getrieben und Sex mit einem Lehrer – Wie die Anhänger der Sekte lebten). *Snob*, 6. Oktober. Abgerufen 17. Juli 2026. <https://bit.ly/4ynXbx6>.
- Pokidova, Valeria, and Konstantin Valyakin. 2021c. „‘Ашрам Шамбалы’. Часть 3: Как сбежать из секты и устроить свою жизнь после” („Ashram Shambala”. Teil 3 Wie man aus der Sekte ausbricht und sein Leben danach neu gestaltet). *Snob*, 13. Oktober. Abgerufen 17. Juli 2026. <https://bit.ly/4vz8ksa>.
- Sib.fm*. 2021. „‘Есть трупы’: жертвы ‘Ашрам Шамбалы’ из Новосибирска заявили, что секта продолжает действовать” („Es gibt Leichen“: Opfer des Ashrams „Shambala“ in Nowosibirsk gaben an, dass die Sekte weiterhin aktiv ist). Abgerufen 17. Juli 2026. <https://bit.ly/4vvz0tX>.
- Šorytė, Rosita. 2020. „Opposition to Jehovah’s Witnesses in Russia: The Cultural Roots.” *The Journal of CESNUR* 4(6):11–24. DOI: 10.26338/tjoc.2020.4.6.2.
- Šorytė, Rosita. 2024. „The Opposition to ‘Cults’ in Various Countries and Its International Coordination.” *The Journal of CESNUR* 8(6):38–48. DOI: 10.26338/tjoc.2024.8.6.3.
- Šorytė, Rosita. 2025a. „Second-Generation Apostates from the Jehovah’s Witnesses and Anti-Cult Campaigns: The Case of Deimantė Rudžinskaitė.” *The Journal of CESNUR* 9(4):24–37. DOI: 10.26338/tjoc.2025.9.4.2.
- Šorytė, Rosita. 2025b. „Sensationalized Media Representations of Sacred Esotericism Groups.” *The Journal of CESNUR* 9(4):63–78. DOI: 10.26338/tjoc.2025.9.4.5.
- Šorytė, Rosita. 2026. „Scientology, Media Rituals, and the Manufacture of Anti-Cult Consensus: A Case Study of France TV’s ‘Scientology, the Empire of Secrecy’ (2026).” *The Journal of CESNUR* 10(3):117–25. DOI: 10.26338/tjoc.2026.10.3.5
- The Moscow Times*. 2025. „Russian Cult Leader Nabbed in Argentine Human-Trafficking Swoop.” 2. April. Abgerufen 17. Juli 2026. <https://bit.ly/4h1R8bx>.
- USCIRF (United States Commission for International Religious Freedom). 2020. „The Anti-cult Movement and Religious Regulation in Russia and the Former Soviet Union.” Juli. Abgerufen 17. Juli 2026. <https://bit.ly/4f9utsg>.